



☛ **Zum Bestellen: auf Buch klicken!**

**Link: IPZ– Institut für Politikwissenschaft
Universität Zürich
www.ipz.unizh.ch**

*Ulrich Klöti, Christian Hirschi,
Uwe Serdült, Thomas Widmer*

Verkannte Aussenpolitik

Entscheidungsprozesse in der Schweiz

322 Seiten/br. (2005) ISBN 3-7253-0808-X

Fr. 52.– / EUR 33.30 (D)

(Reihe «Politikanalyse» • Band 4)

Verlagsleitung:

Albisriederstr. 80A

CH-8003 Zürich

Briefe: Postfach 1470

CH-8040 Zürich

Tel. +41-(0)44 491 21 30

Fax +41-(0)44 493 11 76

www.rueggerverlag.ch

info@rueggerverlag.ch

Auslieferung CH:

Südostschweiz Buchvertrieb

Zwinglistr. 6

CH-8750 Glarus

Tel. +41-(0)55 645 28 70

Fax +41-(0)55 645 28 71

buchvertrieb@suedostschweiz.ch

Auslieferung D/A:

Herold

Verlagsauslieferung GmbH

Raiffeisenallee 10

D-82041 Oberhaching/München

Tel. +49-(0)89 613 87 10

Fax +49-(0)89 613 87 120

herold@herold-va.de

Die Schweiz steht vor neuen aussenpolitischen Herausforderungen. Gleichzeitig schwindet der innenpolitische Konsens über den einzuschlagenden Weg. In dieser Situation interessiert in besonderem Masse, wie sich innenpolitische Entscheidungsprozesse zu aussenpolitischen Themen gestalten, und zwar nicht nur bei den grossen Weichenstellungen, sondern auch bei häufig verkannten kleineren Entscheiden.

Die vorliegende Studie thematisiert drei Dimensionen dieser Fragestellung:

- Erstens zeigt ein Vergleich zwischen Entscheidungsprozessen der 1980er- mit solchen der 1990er-Jahre, dass der Umfang der Aussenpolitik zwar deutlich zugenommen hat, eine thematische Ausweitung wie auch eine Multilateralisierung aber nicht nachzuweisen sind. Westeuropa bleibt der wichtigste Partner der Schweiz.
- Zweitens klärt eine Akteuranalyse, wer aussenpolitische Entscheidungen beeinflusst. Dabei erweisen sich Bundesrat und Verwaltung als die zentralen Akteure. Bürokratische oder neokorporatistische Entscheidungsmuster herrschen vor, pluralistische sind selten.
- Drittens weist ein Vergleich zwischen rein innenpolitischen Entscheidungsprozessen und solchen mit aussenpolitischen Inhalten systematische Unterschiede nach. Zweite sind stärker an der Exekutive orientiert als erste. Konsultationen sind weniger intensiv und die Aussenpolitik ist weniger eng an institutionelle Regeln gebunden als die Innenpolitik.

Die Studie stützt sich auf eine quantitative Vollerhebung von über 800 Staatsverträgen in zwei Perioden (1981–85, 1989–93) sowie auf vier detaillierte qualitative Fallstudien aus den Bereichen der Arbeitslosenversicherung, des Investitionsschutzes, des Gütertransitverkehrs sowie zur Klimakonvention.

Inhaltsübersicht

Vorwort

Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis

Kurzfassung

1 Einleitung

- 1.1 Erkenntnisinteresse und Fragestellungen
- 1.2 Überblick

2 Forschungsperspektiven

- 2.1 Institutioneller Rahmen der Aussenpolitik
- 2.2 Konzeptionelle Grundlagen und Theorien
- 2.3 Thematische Abgrenzung
- 2.4 Hypothesen
- 2.5 Methoden

3 Quantitative Erhebung

- 3.1 Vorgehen und Datenerhebung
- 3.2 Von den 1980er- zu den 1990er-Jahren
- 3.3 Beteiligte Akteure
- 3.4 Konfliktivität
- 3.5 Prozessdauer

4 Fallstudien

- 4.1 Vorgehen und Auswahl der Fälle
- 4.2 ALV-Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland 1982
- 4.3 Investitionsschutzabkommen mit Ghana 1991
- 4.4 UNO-Klimakonvention 1992
- 4.5 Transitabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft 1992

5 Vergleichende Analyse

- 5.1 1980er- und 1990er-Jahre im Vergleich
- 5.2 Akteure und Prozesse
- 5.3 Innen- und Aussenpolitik im Vergleich

Bibliographie

Quellen und Daten